

Welche Papiere benötigen Sie im Trauerfall?

- Personalausweis oder Reisepass des Verstorbenen
- Stammbuch der Familie oder andere urkundliche Nachweise über den Familienstand des Verstorbenen wie
 - Heiratsurkunde bei Verheirateten
 - Heiratsurkunde und Scheidungsurteil bei Geschiedenen
 - Sterbeurkunde des früher verstorbenen Ehepartners oder die Todeserklärung bei Verschollenen
 - Geburtsurkunde bei Ledigen
 - und, falls vorhanden, Bestattungsvorsorgevertrag und Grabkarte / Grabnummer eines bereits existierenden Grabes.

Wenn Sie uns beauftragen, bringen Sie zum Gespräch bitte auch die Rentenversicherungsnummer mit. Dann können wir uns um die gesetzliche Rente kümmern und eventuell Hinterbliebenen-Rente beantragen. Hilfreich ist auch, wenn Sie die Krankenkassenkarte und den Behindertenausweis mitbringen.

Später werden folgende Dokumente benötigt: Versicherungspolizen, Testamente für Gericht und Notar, Post- und Bankvollmachten über den Tod hinaus.

In Stuttgart, Leonberg und auf den Fildern.

Wir sind Tag und Nacht erreichbar:

Telefon 0711 · 72 20 950



Und was geschieht jetzt?

Ein Leitfaden im Trauerfall

Einen Menschen zu verlieren, der Teil Ihres Lebens war, ist schmerzlich. Zugleich gibt es viele Dinge zu erledigen und Entscheidungen zu treffen.

Was zu tun ist

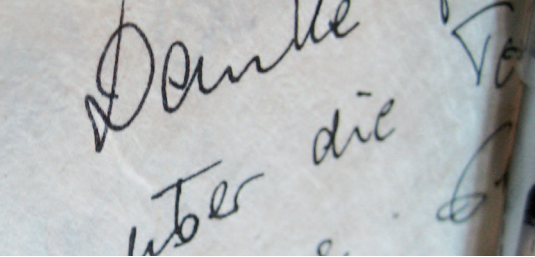
Wenn der Tod bei einem Menschen zu Hause eingetreten ist, rufen Sie einen Arzt (am besten den Hausarzt), der den Tod feststellt und eine Todesbescheinigung ausstellt. Der Arzt sollte so bald wie möglich gerufen werden. Es ist aber unproblematisch, wenn ein natürlicher Tod bei Nacht eintritt und Sie den Arzt erst am nächsten Morgen rufen. Nur bei nicht natürlichen Todesursachen muss die Polizei eingeschaltet werden. Wenn jemand im Krankenhaus, Hospiz oder Pflegeheim stirbt, wird der Arzt automatisch bestellt.

Wann der Verstorbene abgeholt wird, entscheiden Sie mit. Nachdem der Arzt den Tod festgestellt hat und sobald Sie bereit sind, kann man den Verstorbenen in die Abschiedsräume des Bestatters oder auf den Friedhof bringen.

Gut zu wissen

Der Verstorbene darf laut Gesetz nach seinem Tod noch 36 Stunden zu Hause aufgebahrt werden.





Woran müssen Sie denken?

Machen Sie sich über die folgenden Fragen in Ruhe Gedanken:

- Wo soll der Verstorbene bestattet werden?
- Soll es eine Erd-, Feuer-, See- oder Baumbestattung geben?
- In welchem Rahmen und wo soll die Trauerfeier stattfinden – in der Kirche, auf dem Friedhof oder in der Feierhalle des Bestattungshauses Haller?
- Soll es Nachrufe an der Trauerfeier geben? Wenn ja, von wem?
- Wer von Ihrer Familie, welche Freunde und Bekannte möchten den Verstorbenen in der Zeit vor der Bestattung noch besuchen?
- In welcher Kleidung soll der Verstorbene bestattet werden?

„Bei Ihnen merke ich, dass ich verstanden werde.“

Nehmen Sie sich Zeit, um in Ruhe nachzudenken und ganz bewusste Entscheidungen zu treffen – Entscheidungen, die Ihnen helfen, gut Abschied zu nehmen. Entscheidungen, mit denen Sie in zehn Jahren auch noch gut leben können.

Die Zeit zwischen Tod und Bestattung mit Ihnen zu gestalten, ist unser Anliegen. Es sind kostbare und wichtige Tage. Tage, in denen sich alles um den Verstorbenen dreht. Tage, die genutzt werden wollen.

Es gibt nicht nur Organisatorischen zu klären, sondern auch wichtige gestalterische Elemente zu besprechen.

Lassen Sie sich Zeit. Hören Sie in sich hinein. Fragen Sie sich, was Ihnen vielleicht guttun könnte.

Wenn es soweit ist

Wenn es soweit ist, können Sie den Verstorbenen noch zu Hause aufbahren und sich gemeinsam mit Freunden und Familie verabschieden.

Sie können Freunde und Verwandte mit einladen, wenn Sie die Trauerrede mit dem Pfarrer oder dem Trauerredner besprechen.

„Es hat alles so gut getan.“
Andere haben manchmal einen ganz eigenen Blick auf den Verstorbenen. Das kann oft sehr hilfreich sein. Denn jeder hat seine eigene Beziehung zu ihm, und das gemeinsame Gespräch kann manchmal sogar Familien zusammenbringen und Wunden heilen.

Sie können ein Kondolenzbuch auslegen, in das Gäste ihre Namen eintragen, aber auch Worte des Trostes schreiben.

Sie können an der Feier jedem Gast einen Sonnenblumensamen mitgeben, als Zeichen der Hoffnung, als Zeichen der Auferstehung. Kleine Gesten an der Feier helfen Menschen, sich gut an wertvolle Momente zu erinnern.

Nach der Feier können Sie gemeinsam Essen gehen. Das gemeinsame Essen, aber auch die gemeinsamen Erinnerungen und Geschichten sind eine Stärkung für die kommenden Tage.

Ausführlichere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:
www.bestattungshaus-haller.de